© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Jubiläums 50 Jahrgang

8. Dezember 1936 Nr. 34 50. Jahrg.

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom

Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V., Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Entomologische Chronik. Direktor Ernst Albert †. G. Lederer, Tagfalterzuchtversuche in der Insektenabteilung des Tiergarten-Aquariums Frankfurt a. M. M. Koch, Neues über asiatische Zygaenen. K. A. Seitz, Einbürgerungsversuche von Parnassius apollo L. (Macrolep.). Bücherbesprechung. E. Döring, Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. Fortsetzung. Prof. Dr. P. Sack, Dorylas fascipes Zett. und D. Kowarzi Becker (Dipt.).

Entomologische Chronik.

Direktor Ernst Albert †. — Am 2. November ds. Js. starb im Lübecker Krankenhaus nach längerem Leiden im 78. Lebensjahr der Oberpräparator am Lübecker Naturhistorischen Museum Ernst Albert, unter dem Namen „der Cylindermann" jedem Lübecker als letztes Original unserer Stadt bekannt.

Ehemals Schauspieler und ein bekannter Charakterdarsteller (Mephisto, Kean, Richard III., Striese etc.), Theaterdirektor in Kiel, Bad Kösen und Lübeck, Hofschauspieler in Sachsen-Weimar, beschäftigte sich Albert von Jugend auf mit Naturwissenschaften, insbesondere mit der Entomologie und war in steter Verbindung mit bedeutenden Leuten auf diesem Gebiet.

Seit Jahren Präparator am Lübecker Naturhistorischen Museum werden ihn seine Insekten- und Tiergruppen in diesem, sowie in den Museen vieler anderer Städte, mustergültig und bis in's kleinste naturgetreu von seiner künstlerischen Hand angefertigt, unsterblich machen. — Herr Konservator Benick am hiesigen Museum schreibt in einem Nachruf sehr treffend über Albert u. a.: „Aber seine Künstlernatur drängte in eine andere Richtung: das, was er sah, gestaltend darzustellen. So kam er zum Bau von Lebensgruppen aus der Tierwelt. Und darin hat er eine Meisterschaft erreicht, die selten ist. — Sowohl die Naturtreue der Darstellung, wie auch die bildnerische Komposition der Gesamtgruppen zeugen von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einer Vertiefung in die Einzelheiten und von einer Ausdauer im Probieren des handwerklich Erforderlichen, die eben nötig sind, um die kleinsten Kunstwerke zu bauen, wie sie das naturhistorische Museum in unserer Vaterstadt in größerer Zahl besitzt."

Albert setzte seinen Stolz darin, ein Original zu sein. Unzählige Anekdoten aus seinem Leben werden seinen Tod lange überdauern.

Professor I. W. Otto Schmidt, Dresden, widmete in einem stattlichen Bändchen 72 davon, überaus launig erzählt; „seinem lieben Schulfreund, Studiengenossen, Regimentskameraden, Künstler, Naturforscher und Dichter", wie er im Vorwort dazu sagt, zum 70. Geburtstage und 50jährigen Bühnenjubiläum am 21. Mai 1929.

Albert war in Wahrheit der beliebteste und volkstümlichste Mann unserer Stadt, der bestimmt keinen einzigen Feind hatte. — Jedes Kind kannte und liebte den kleinen untersetzten Mann mit Brille und Zylinder, den er wie ein Lübecker Vorkriegssenator stets zu tragen pflegte und ruhte nicht eher, bis „Onkel Albert" ihm im Vorbeigehen die Hand gab.

Stets gütig und hilfsbereit zu jedermann hat Albert durch seinen köstlichen unverwüstlichen Humor viel Freude bereitet und Leid und Schmerzen gelindert. Besonders während des Weltkrieges hat er unverdrossen durch seine humoristischen Vorträge in den Lazaretten Lübecks Schwerverwundeten und Kranken über Schmerzen und trübe Stunden hinweggeholfen.

Mit besonderem Stolz trug er deshalb auch neben seinen vielen sonstigen Auszeichnungen die ihm für seine Liebesdienste verliehene Rote-Kreuz-Medaille.

Unzählige Gedichte, mehrere Theaterstücke und zwei Bändchen köstlich geschilderter Tiergeschichten: „Liebesleben in der Natur" entstammen seiner stets fleißigen Feder.

Dem Unterzeichneten war Albert ein lieber Freund. Manchen Tag sind wir beide früher zusammen, das Netz in der Hand, durch Wald und Moor gestreift, unsere Lieblinge, das leichtbeschwingte, farbenfrohe Völkchen der Schmetterlinge in der Natur beobachtend. Wie konnte Albert sich begeistern an der Schönheit eines frisch geschlüpften Bläulings, der vor uns auf einer Blume saß!

Jetzt deckt unseren lieben Zylindermann der kühle Rasen und vielte Falter, die er so liebte, werden im kommenden Sommer um die Blumen auf seinem Grabhügel gaukeln, vielleicht auch einmal ein Trauermantel, das Symbol des Sterbens und Vergehens in der herbstlichen Natur.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter ein Bild, das der verstorbene Freund mir anläßlich seines 50jährigen Bühnenjubiläums schenkte, schrieb Albert — und das kennzeichnet ihn so recht —: Meinem lieben Schmetterlingsfreunde Victor Knoch

„Der Jubilar,
Der 50 Jahr
Ein Falter war."

Möge Ernst Albert die Erde leicht werden.

Victor Knoch, Lübeck.

Tagfalterzuchtversuche
in der Insektenabteilung des Tiergarten-Aquariums Frankfurt am Main.

Von Gustav Lederer, Frankfurt am Main.

Der nachstehende Aufsatz soll unseren Lesern und Beziehern des „Handbuch für den praktischen Entomologen" zeigen, auf welch breiter Grundlage die im genannten Buch niedergelegten Beobachtungen u. Erfahrungen auf dem Gebiete der Biologie der Tagfalter gewonnen worden sind.

Die Schriftleitung.

Wohl nirgends sind umfangreichere und vielseitigere Insektenzuchtversuche ausgeführt worden, als im Frankfurter Insektenhaus, das von Herrn Prof. Dr. Seitz als erstes seiner Art in Deutschland gegründet wurde. Viele Zehntausende von Goldmark wurden im Laufe der Jahre für Zuchtmaterial ausgegeben, und Herr Prof. Dr. Seitz hat auch privatim die verschiedensten Versuche finanziert. Es ist daher begreiflich, daß bei einem derart gewaltigen Material und in jahrzehntelanger berufsmäßiger Züchtertätigkeit sehr viele Erfahrungen und Beobachtungen gesammelt werden konnten.

Die Aussichten auf erfolgreiche Insektenzuchten sind um so größer, je naturgemäßer die Tiere gehalten werden. Man muß also darauf ausgehen, durch sorgsamste Reinlichkeit, durch Verabreichung zuträglicher Nahrung, sowie durch Regulierung von Temperatur, Luftzufuhr, Licht und Feuchtigkeit usw. einen den natürlichen Verhältnissen möglichst entsprechenden Lebensraum zu schaffen. Häufig wird angenommen, daß mit guter Fütterung und großer Reinlichkeit alles Nötige für das Wohl der Tiere getan sei. Es besteht aber die unbestreitbare Tatsache, daß für die Gesunderhaltung der Geschöpfe neben diesen beiden Faktoren auch die Temperatur-, Licht-, Luft- und Feuchtigkeitsverhältnisse[1]) von

---

[1]) Lederer, G.: Sind die klimatischen Verhältnisse der Wohnung für Haltung und Züchtung wechselwarmer (poikilothermer) Tiere von besonderer Bedeutung? Wochenschrift für Aquar.-Terrarienkunde 1933. Heft 30, 31, 33, 35, 36.

Lederer, G.: Die Bedeutung der Temperatur für wechselwarme Tiere Int. Entomolg. Zeitung 1934, S. 224 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Knoch Victor

Artikel/Article: Entomologische Chronik. 393-395